Ölmühle in Tüschenbroich

Schlagwörter: Ölmühle, Schlossmühle, Bannmühle, Wassermühle, Atelier (Werkstatt)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Wegberg
Kreis(e): Heinsberg
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Tüschenbroicher Ölmühle mit unterschlächtigem, hölzernen Wasserrad (2021)
Fotograf/Urheber: Nicole Schmitz



Die Tüschenbroicher Ölmühle befindet sich am Südufer des Schlossweihers, an der Wegeverbindung zwischen Tüschenbroich und Geneiken.

Geschichte und Beschreibung

Die Tüschenbroicher Ölmühle ist eine zum Schloss Tüschenbroich gehörige Bannmühle, die spätestens im 14./15. Jahrhundert, jedoch vermutlich erst nach der Tüschenbroicher Getreidemühle, errichtet wurde.
Die heutige Mühlenanlage besteht aus einer dreiflügeligen Hofanlage in Fachwerk- sowie Backsteinbauweise, gebaut um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Mühlengebäude ist ein zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit geziegelten Gefachen. An der nordwestlich ausgerichteten Giebelseite, deren Gefache mittlerweile verglast sind, ist das Mühlrad angebracht. Das Mühlengebäude ist mit einem Rieddach versehen, das in den 1990er Jahren erneuert wurde. Das im Krieg zerstörte Mühlrad wurde ebenfalls wieder hergerichtet.
Die Wassermühle mit unterschlächtigem Mühlrad erhält die Wasserkraft aus dem westlich vorgelagerten Weiher, der wiederum durch die reichhaltigen Rinnsale rund um Tüschenbroich gespeist wird. In der Regel wurde das Wasser aus den Rinnsalen des Bruchgebietes die ganze Nacht lang aufgestaut, um tagsüber das Mühlrad für zwei Stunden antreiben zu können. Eine Besonderheit der Ölmühle stellt der Antrieb für den Kollergang dar, dessen Welle in Deckenhöhe verläuft.
Die Ölmühle hat, bedingt durch den Rückgang des Flachsanbaus, 1912 ihren Betrieb eingestellt und wird heute als Atelier genutzt.

Kulturhistorische Bedeutung

Die Tüschenbroicher Mühle ist ein Bestandteil des Ensembles um Schloss Tüschenbroich innerhalb des Tüschenbroicher Waldes und es liegen mehrere räumlich-funktionale Zusammenhänge vor. Zum einen war sie eingebunden in den regional betriebenen Flachsanbau (niederrheinisches Flachsland). Die hiesige Bevölkerung verarbeitete den hier angebauten Flachs einerseits in den zahlreichen noch vorhandenen Flachsrösten in der Schwalmaue und ließen andererseits die Leinsamen (Flachssamen, aber auch Rübsamen/Raps) in den Ölmühlen zu Leinöl (oder Rapsöl) schlagen. Die idealen naturräumlichen Voraussetzungen für den Flachsanbau bzw. dessen Verarbeitung und die Anlage von Mühlen boten die naturräumlichen Gegebenheiten im Quellgebiet der Schwalm. Zusätzlich gehört sie als Bannmühle zu Schloss Tüschenbroich, welches als Zentrum der Wassenberger Unterherrschaft im Herzogtum Jülich sich hier in unmittelbarer Grenzlage zum Herzogtum Geldern befand. Bis heute sind diese funktionalen,

räumlichen und herrschaftspolitischen Zusammenhänge ablesbar. Auch hat sich das Landschaftsbild spätestens seit dem 18. Jahrhundert hier unwesentlich geänderten. Daher ist die kulturhistorische Bedeutung der Tüschenbroicher Mühle als Bestandteil des Ensembles Tüschenbroicher Schloss und des niederrheinischen Flachslandes als sehr hoch einzustufen.

Hinweise
Die Mühle wurde am 01. April 1985 als „Ölmühle in Tüschenbroich“ durch die Stadt Wegberg als Baudenkmal (laufende Nummer 120) unter Schutz gestellt.
Das Objekt „Ölmühle in Tüschenbroich“ ist wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches Tal der Schwalm (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Köln 018)

(Peter Niehoff, NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V., 2013 / Stephanie Scheffler, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2017 / Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2021)

Internet
www.wegbergermuehlen-leudalmolens.eu: Mühlen in Wegberg (abgerufen 31.01.2017)
www.npr-meinweg.eu: Geschichte von Wegberg (abgerufen 31.01.2017)
www.wegberg.de: Denkmäler in der Stadt Wegberg (abgerufen 31.01.2017)

Literatur

Langerbeins, Hans / Historischer Verein Wegberg e.V. (Hrsg.) (1999): Unterwegs in Wegberg. Sehenswertes - Historisches in unserer Stadt. Route 2: Tüschenbroich. Wegberg.

Vogt, Hans / Verein Niederrhein e.V. (Hrsg.) (1998): Niederrheinischer Wassermühlenführer. Krefeld.

Vollmer, Adolf (1912): Geschichte der Gemeinde Wegberg. Nach urkundlichem Material bearbeitet. Köln.

Ölmühle in Tüschenbroich

Schlagwörter: Ölmühle, Schlossmühle, Bannmühle, Wassermühle, Atelier (Werkstatt)
Straße / Hausnummer: Zur Ulrichskapelle 5
Ort: 41844 Wegberg - Tüschenbroich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Auswertung historischer Karten, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Koordinate WGS84: 51° 07 15,11 N: 6° 15 46,58 O / 51,12086°N: 6,26294°O
Koordinate UTM: 32.308.456,27 m: 5.666.828,21 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.518.453,38 m: 5.665.125,06 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Peter Niehoff (2013), Stephanie Scheffler (2017), Nicole Schmitz (2021), „Ölmühle in Tüschenbroich“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-264302 (Abgerufen: 19. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR
Qualität für Menschen

HESSEN

SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

RheinlandPfalz

Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz